

Ich bin ein schwuler Vater

Holger (48) bekennt sich zu seiner Sexualität. Aber viele Männer zerbrechen am Doppelleben

Vergrößern



Interview im Café Switchboard: Holger Heckmann und BILD-Reporterin Kitti Pohl

Foto: Vincenzo Mancuso

10.05.2016 - 18:46 Uhr

- Von Kitti Pohl

Frankfurt – **Heute muss sich kein schwuler Mann mehr verstecken. Trotzdem leben viele ihre Homosexualität nur heimlich: Verheiratete Männer, die Frau und Familie haben. Wenn sie sich outen, bricht für sie und ihre Angehörigen eine Welt zusammen. Holger Heckmann (48) war 30, als er sich seiner Frau offenbarte, der gemeinsame Sohn 3. Seit 12 Jahren engagiert er sich in der Gruppe „Schwule Väter.“**

★★★

Wir treffen Heckmann im Szene-Café Switchboard. Er erzählt seine Geschichte: „Ich hatte als Jugendlicher Freundinnen, ab und zu Sex mit einem Mann. Hab aber nie gedacht, dass ich schwul bin. Ich wollte immer normal sein. Ich verliebte mich, wir

haben geheiratet und nach 3 Jahren ein Wunschkind bekommen. Es hat alles gepasst, ich habe meine Frau geliebt. Anfangs hatte ich noch Sex mit einem Freund, dann nicht mehr. Nach Marcells Geburt haben wir uns auseinandergeliebt, schafften es aber nicht, uns zu trennen. Ich hatte Affären mit Männern. Mir wurde klar, dass ich schwul bin.“

Vergrößern



Eine Institution: Café Switchboard, seit 1988 Schaltzentrale der Frankfurter Gay-Szene. Das Team ist ehrenamtlich tätig, gehört zur AIDS-Hilfe. Es gibt Lesungen, Theater Karaoke und über 20 verschiedene Gruppentreffen wie Schwule Väter, Opernfreunde, Volleyballer, Motorradfahrer, Behinderte.

Foto: Vincenzo Mancuso

„Ich vertraute mich meinem Bruder an, der bis heute zu mir hält. Nach einem Streit hab' ich meiner Frau gesagt, dass ich schwul bin. Es war sehr schwierig. Bin ausgezogen, später in eine Männer-WG. Marcel hat mich am Wochenende in der WG besucht und fand's toll. So mit 10 hat er kapiert, warum sich seine Eltern getrennt haben. Seit 9 Jahren bin ich wieder verheiratet, mit einem Mann. Mein Vater kam nicht zu dieser Hochzeit. Seitdem habe ich zu meinen Eltern keinen Kontakt mehr.“

Vergrößern



Holger Heckmann (48): "Jeder schwule Vater bestimmt selbst sein Tempo. Erst kommt die Selbsterkenntnis, dann sagt man's der Frau, danach den Kindern. Die wenden sich oft ab, wenn Papa plötzlich schwul ist. Die meisten kommen aber zurück und es gibt ein Happy End."

Foto: Vincenzo Mancuso

Heckmann: „Erst wenn der Leidensdruck so groß ist, dass man zugrunde geht, wagt man es, die Frau, die man liebt oder geliebt hat, zu enttäuschen. Viele schaffen das erst sehr spät. mit 40, 50, 60, wenn die Kinder aus dem Haus sind, das Haus abbezahlt ist. Das ist besonders schlimm für die Frau, weil für sie das ganze Kartenhaus zusammenfällt, während der Mann es ja schon jahrzehntelang

weiß."

★★★

Viele Männer outen sich nie. Leben in 2 Welten. Pietro Coniglio (59), seit 1973 in der Frankfurter Szene unterwegs, erzählt: „Ich kenne viele, die ihre Sexualität nur heimlich leben. Auf Parkplätzen, in Saunen oder Sexkinos, wie im Erotik-Supermarkt (Allerheiligenstraße) oder bei Dr. Müller's (Kaiserstraße). Da sind Jungs, die man ansprechen kann für schnellen Sex. Familienväter kommen meist in der Mittagspause. Man kann sich in Kabinen einschließen. Viele brauchen aber auch Zuschauer. Alles läuft total anonym. Viele, die dort verkehren, führen ein ‚normales‘ Leben mit Frau und Kindern.

Vergrößern



Im Erotik-Supermarkt treffen sich viele heimlich zum Sex

Foto: Vincenzo Mancuso

Vergrößern

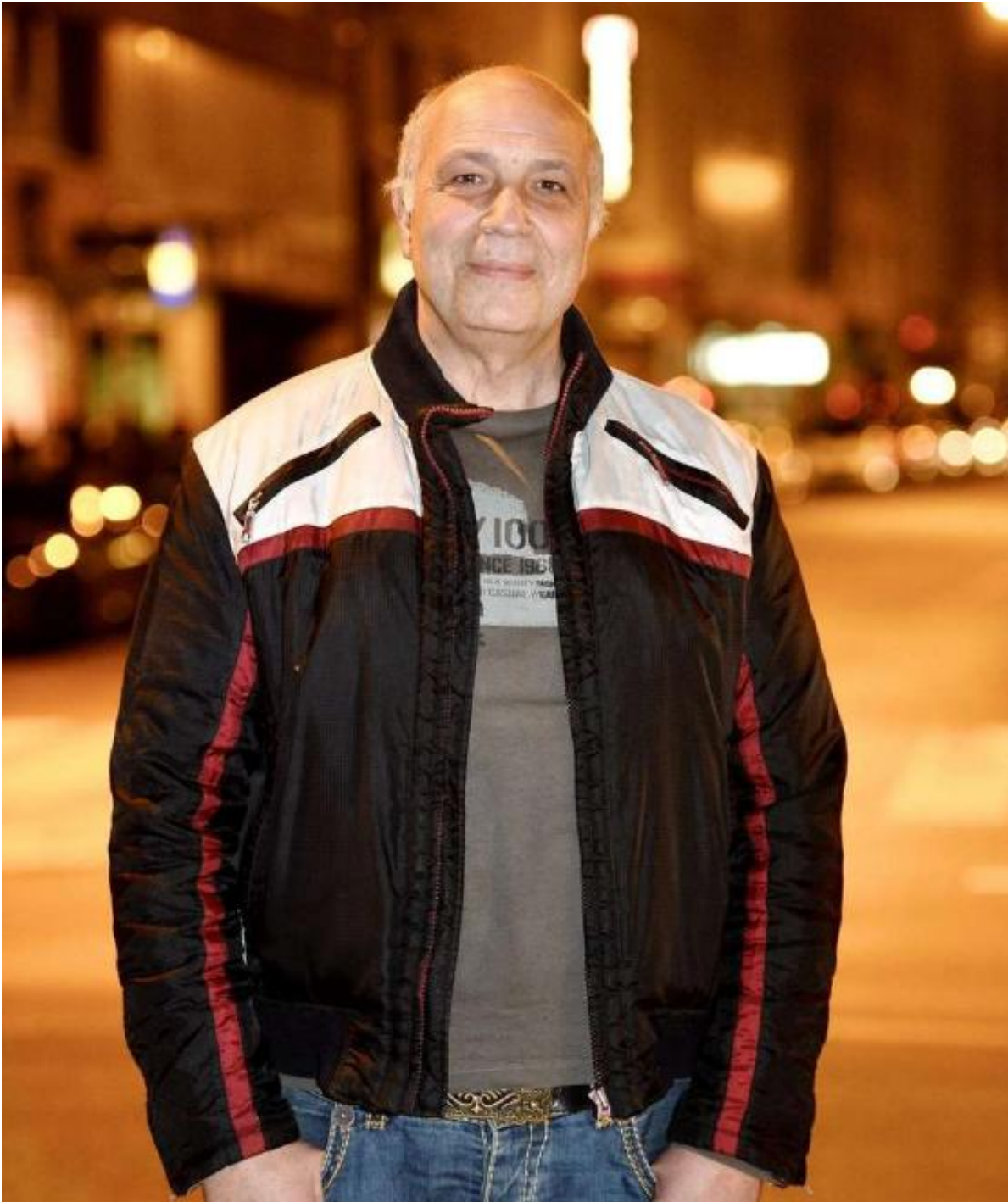


Im Kino in der Dr. Müller's Sexshop geht's oft in der Mittagspause zur Sache

Foto: Vincenzo Mancuso

Dann sind da noch die Ehefrauen, die die Homo- oder Bisexualität des Mannes akzeptieren, sogar mit leben. Pietro: „Zu mir kommt 2 Mal im Monat ein Pärchen zum Sex. Er Arzt, sie Lehrerin, 2 Kinder, eine glückliche Ehe. Wie viele Paare stehen sie auf Dreier mit einem schwulen Mann. Manche Frauen gucken gerne zu, wenn ihr Mann von einem anderen vernascht wird. Immer mehr bisexuelle Paare tauchen in der Szene auf. Die Sauna Metropol bietet seit einem Jahr jeden 1. Montag im Monat eine Bi-Party an. Auch am Parkplatz Walldorf West an der A5 verkehren mittlerweile nicht mehr nur Schwule, sondern auch viele Pärchen, die den schnellen Sex mit Männern suchen.

[Vergrößern](#)



Pietro Coniglio (59) kennt Frankfurts Schwulen-Szene seit 1973

Foto: Vincenzo Mancuso

Meistens verabredet man sich zum Sex beim Chatten, wie auf dem Schwulenportal GayRomeo oder bei Grindr. Dort muss man sich gut präsentieren. Seinen Körper, sein Gesicht, viele zeigen auch ihr Geschlechtsteil. Dann bekommt man Texte wie: ‚Ich hab‘ einen Partner, hättest du Lust?‘ Im Chat findest man verheiratete bisexuelle Männer, die Ehefrauen ahnen davon nichts.“

Selbsthilfegruppe Schwule Väter

- Seit 25 Jahren gibt es die Gruppe "Schwule Väter". 2 mal monatlich treffen sich 10 bis 20 Männer im Switchboard (Alte Gasse), dem Infoladen und Café der Aids-Hilfe: Geoutete Väter und Väter, die mit Frau und Kindern leben, den Tag X noch vor sich haben. Viele fechten ihre Homosexualität jahrelang mit sich selbst aus, leiden fürchterliche Ängste. In der Selbsthilfegruppe unterstützt man sich, tauscht Erfahrungen aus. Viele stellen hier fest, wie normal schwule Väter letztendlich doch sind, und dass sie nicht alleine da stehen.

★★★

Georg (49) ist aus einem Dorf nach Frankfurt gezogen. Er sagt: „Ich habe mich nach 25 Jahren von meiner Frau getrennt. Es ist nicht einfach, wenn man verheiratet ist und von Pubertät an spürt, dass man sich zu Männern hingezogen fühlt. Vor 2 Jahren hatte ich den Mut, es meiner Frau zu sagen. Der blanke Horror für sie. Für mich der Beginn eines neuen Lebens. Unsere Kinder, 18 und 20, wissen bis heute nicht, dass ich schwul bin. Wir haben nie darüber gesprochen. Ich weiß aus eigener Erfahrung: Es gibt wahnsinnig viele verheiratete schwule Männer.“

Mehr aktuelle News aus Frankfurt und Umgebung lesen Sie hier auf frankfurt.bild.de

PS: Sind Sie bei Facebook? [Werden Sie Fan von BILD FRANKFURT!](#)

Und folgen Sie uns auch auf [Twitter!](#)